Beschluss (vorläufig) Präambel

Gremium:	Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum:	14.02.2026
Tagesordnungspunkt:	3. Präambel des Landeswahlprogramms

Niemand sagt, dass es leicht wird. Aber gut kann es werden. Und zwar richtig gut! Wenn wir zusammenstehen. Wenn wir Mut haben. Und wenn wir mit Überzeugung und Leidenschaft für ein besseres Berlin kämpfen.

Zusammen ist ein Berlin, wie wir es lieben, auch in Zukunft möglich. Das Berlin der Freiheit, der Weltoffenheit, der Schnauze mit Herz, der Einheit, der Vielfalt, der Gegensätze und der unzähligen Möglichkeiten. Ein Berlin, in dem wie in keiner anderen Stadt Ost und West zusammenwachsen – mit Konflikten und Chancen zugleich. Das Berlin, das weltweit ein Anziehungspunkt ist. Das Berlin der Clubs und der Gartenlauben, der Start-ups und Traditionsbetriebe, der Opern und Kegelbahnen, der Modeschauen und Skatvereine. Ein Berlin, das von Kreativwirtschaft, Biotech, Robotik und Handwerk lebt. In Berlin essen wir Döner in Paillette und gehen zum Fine Dining im Jogginganzug. Doch Berlin wird gerade immer grauer, härter und dreckiger. Wir wollen es weiter schillernd, pulsierend, vielfältig und lebenswert für alle in allen Bezirken.

Das Berlin, das wir so lieben, ist nicht selbstverständlich, es braucht unser Engagement und muss immer verteidigt werden: mit einer Million zusätzlicher Bäume, günstigen Mieten und Plätzen, auf denen man sich gerne aufhält. Wir wollen ein Berlin mit der Sicherheit, sich ohne Angst frei bewegen und händchenhaltend über die Straßen laufen zu können, ganz egal, wen man liebt oder woran man glaubt. Ein Berlin, das resilient aufgestellt ist gegen Bedrohungen von außen und von innen, auch im digitalen Raum. Ein Berlin, das pulsiert und lebt, mit Kreativen und Kulturschaffenden aus aller Welt, das bunt statt grau ist. Ein Berlin, das weiter für Frauenrechte kämpft und in dem echte Gleichberechtigung möglich ist. Ein Berlin, das der Wissenschaft zuhört und sich für eine Migrations- und Asylpolitik der humanitären Vernunft einsetzt. Ein Berlin, das schon lange selbstverständlich eine Migrationsgesellschaft ist und sich den erstarkenden Rechtsextremen und dem wachsenden Antisemitismus und Rassismus in den Weg stellt. Ein Berlin, das Diskriminierung auch dort bekämpft, wo sie strukturell wirkt: in Behörden, Bildungseinrichtungen, auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt.

Ein Berlin, das funktioniert: in dem die S-Bahn rechtzeitig kommt, die U-Bahn in schnellem Takt fährt und jede*r auch wieder sicher von A nach B kommt, egal ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto. Ein Berlin, in dem jedes Kind gut aufwächst und in Ruhe und mit Freude lernen kann, egal wo es wohnt, was die Eltern machen und welche Schulen es besucht. Ein Berlin, in dem Wirtschaft und Wissenschaft eine wichtige Rolle spielen und in dem unsere Verwaltung in Land und Bezirken endlich digital und schnell arbeiten kann. Ein Berlin, in dem die Straßen, Plätze und Parks sauber sind und in dem es genügend Wohnungen gibt, die bezahlbar sind und klimafreundlich geheizt werden. Ein Berlin, in dem Bienen und Schmetterlinge fliegen, Hunde in Auslaufgebieten herumtollen und einem Füchse in Reinickendorf und Hasen in Neukölln begegnen. Ein Berlin, in dem ein gesundes, sicheres und gutes Leben in jedem Alter trotz der Klimakrise möglich ist. Ein Berlin, das auch in Krisen funktioniert. Doch die von der CDU geführte Regierung arbeitet am Gegenteil, indem sie alles kaputtkürzt, was wir brauchen und lieben. Es kommt jetzt darauf an, für dieses Berlin zu kämpfen.

Die Welt ist im Umbruch: Überall sind autoritäre, rassistische, frauenfeindliche und rechte Bewegungen auf dem Vormarsch, die Ängste schüren, Freiräume bedrohen und an den Grundfesten der Demokratie rütteln. Krisen hinterlassen bei uns allen Spuren. Aber sie dürfen uns nicht lähmen. Veränderungen sind möglich, die Geschichte der Europäischen Union und der Wiedervereinigung haben gezeigt, dass Dialog und Kooperation Mauern überwinden können. Wir, unsere Stadt, unser Berlin, aber auch wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin haben in schwierigen Zeiten schon immer unseren eigenen Weg gesucht, indem wir mit Realismus die Herausforderungen anerkennen, mit Kreativität neue Lösungen gemeinsam umsetzen. Wir wollen von der Ratlosigkeit ins Tun kommen, um Berlin als Leuchtturm der Freiheit in einer Welt voller Umbrüche zu sichern. Denn eines zeichnet uns in dieser Stadt aus: Wir sind vielleicht rau im Ton, aber wenn's drauf ankommt, packen wir mit an.

Bei dieser Wahl wird jetzt schon Geschichte geschrieben: Erstmals dürfen auch 16-Jährige in Berlin mitwählen. Wir haben es geschafft, das Wahlalter zu senken! Politik trifft heute Entscheidungen, die vor allem Kinder und junge Menschen langfristig betreffen, daher ist es unerlässlich, dass sie mit über ihre Zukunft bestimmen dürfen.

Berlin ist eine Stadt der Vielen. Wer hier lebt, arbeitet, lernt und seine Kinder großzieht, gehört dazu, unabhängig von Pass, Herkunft oder Aufenthaltsstatus. Teilhabe und Mitbestimmung dürfen nicht vom Staatsangehörigkeitsrecht abhängen. Es ist zugleich eine Chance für unsere Stadt, wenn Menschen in Berlin erfolgreich Fuß fassen. Wir wollen unsere Stadt gemeinsam mit allen Berliner*innen wieder voranbringen. Deshalb machen wir Bündnisgrüne auch Politik für die, die uns nicht wählen können, weil sie noch zu jung sind, oder von der Wahl ausgeschlossen sind, weil sie keine deutsche Staatsangehörigkeit haben. Als proeuropäische Partei, die in der europäischen Parteienfamilie fest verankert ist, haben wir für die Bezirksverordnetenversammlungen die EU-Bürger*innen im Blick, denn sie dürfen hier mitstimmen. Berlin ist mit Herz und Seele eine europäische und internationale Metropole, die für Frieden und Freiheit steht. Wir stehen an der Seite der Menschen in der Ukraine, im sogenannten Nahen Osten, im Sudan, in Syrien und den vielen weiteren Konfliktherden und Kriegen und sorgen dafür, dass die, die vor Krieg und Verfolgung fliehen mussten, in Berlin eine neue Heimat finden. Die universellen und unteilbaren Menschenrechte sind Anspruch und Maßstab unserer Politik. Das ist unsere Verantwortung aus der Geschichte heraus und als Stadt der Freiheit.

Die großen Metropolen in Europa und der Welt leben vor, wie man eine Großstadt ökologisch, sozial, weltoffen und fit für die Zukunft macht. Bevor die Rückschrittskoalition die Uhren zurückgedreht hat, war Berlin selbst noch führend in der Welt mit dabei. Jetzt schauen wir sehnsüchtig nach Paris, Seoul oder New York, denn sie brechen auf in eine sichere und lebenswerte Zukunft. Diese Zukunft wollen wir auch für Berlin!

Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus und für die zwölf Bezirksverordnetenversammlungen am 20. September 2026 steht genau das zur Abstimmung: grün statt grau. Zukunft statt Rückschritt. Realismus statt Symbolpolitik. Optimismus statt Mutlosigkeit. Schwarz-Rot macht eine Politik gegen die Menschen dieser Stadt, wir dagegen wollen mit den Berliner*innen gemeinsam anpacken und Berlin für sie lebenswerter machen.

Dafür brauchen wir Sie, dafür brauchen wir dich.